

Herr Landeshauptmann  
Mag. Markus Wallner  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, 23. Jänner 2026

## **Unterbringung der dritten und vierten Klassen der Tourismusschule „GASCHT“ in Bregenz – Entscheidungsgrundlagen, Finanzierung und Transparenz**

Sehr geehrte Herr Landeshauptmann,

die Tourismusschule GASCHT ist eine zentrale Ausbildungseinrichtung für Tourismus und Gastronomie in Vorarlberg und leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften. Laut Berichterstattung der „Vorarlberger Nachrichten“ und von „ORF online“ vom 29. Dezember 2025<sup>1</sup> soll aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten am Standort Hohenems künftig die Unterbringung der dritten und vierten Klassen der Tourismusschule „GASCHT“ künftig in Bregenz erfolgen. In diesem Zusammenhang kündigen Sie Investitionen des Landes in der Größenordnung von 13 bis 15 Millionen Euro an. Als mögliche Standorte wurden unter anderem die Privatschule Marienberg sowie die Villa Raczyński genannt. Ein Grundsatzbeschluss der Landesregierung soll laut Medienberichten erst noch gefasst werden.

Bislang bleibt jedoch offen, auf welcher Grundlage diese weitreichende Standortentscheidung getroffen wurde. Es ist unklar, ob für den geplanten Umzug und die damit verbundenen baulichen, organisatorischen und finanziellen Maßnahmen bereits ein Beschluss der Landesregierung vorliegt.

Ebenso wenig nachvollziehbar ist aus unserer Sicht, wie und wo sich die angekündigten Kosten und Investitionen im kürzlich vom Landtag beschlossenen Voranschlag für das Jahr 2026 widerspiegeln. Weder die budgetäre Zuordnung noch das konkrete Ausmaß der vorgesehenen Mittel sind erkennbar. Vor dem Hintergrund der Budgethoheit des Landtags, der angespannten finanziellen Lage des Landes aber auch der Planungssicherheit für alle

---

<sup>1</sup> „Die ‚GschT‘ verlässt Hohenems“, Magdalena Raos und Michael Prock in den Vorarlberger Nachrichten am 29. Dezember 2025, Seite A3 und „[Tourismusschule ‚GASCHT‘ zieht um](#)“, ORF Online am 29. Dezember 2025

Betroffenen und Stakeholder ist daher eine Klarheit über die Beschlusslage und der budgetären Vorsorgen im Zusammenhang mit dem geplanten Umzug der GASCHT notwendig.

Um darüber Auskunft zu erlangen, richten wir gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgende

## **A N F R A G E:**

1. Gibt es für die geplante Unterbringung der dritten und vierten Klassen der Tourismusschule „GASCHT“ in Bregenz einen Beschluss der Landesregierung oder einzelner Regierungsmitglieder:

Wenn ja, wann wurde dieser gefasst, welchen konkreten Inhalt hat er, auf welcher rechtlichen Grundlage beruht er und wie gestaltete sich das Abstimmungsverhältnis der einzelnen Regierungsmitglieder?

Wenn nein:

- a) Weshalb wurde dieser Schritt bereits Ihrerseits proaktiv in den Medien angekündigt?
  - b) Wurden im Zusammenhang mit dem Projekt bereits Aufträge vergeben? Wenn ja, in welcher Form (schriftlich oder mündlich) und inwiefern wurde dabei die im Zusammenhang mit Beraterverträgen vom Landes-Rechnungshof bereits mehrmals getätigte Kritik an der Praxis, Aufträge ohne Regierungsbeschluss zu vergeben und erst im Nachhinein beschließen zu lassen, berücksichtigt?
2. Welche konkreten Pläne dazu liegen derzeit vor, in welchem Planungsstadium befindet sich das Projekt und a) waren der Schulerhalter und b) welche Fachabteilungen des Landes, externen Beraterinnen und Berater, Schulvertretungen, Gemeinden bislang in die Planung eingebunden?
  3. Welche Standorte und Gebäude in Bregenz sind für die Unterbringung der dritten und vierten Klassen vorgesehen, insbesondere ob und in welcher Form werden die Privatschule Marienberg und die Villa Raczynski einbezogen und handelt es sich dabei um Übergangs- oder Dauerlösungen mit welchem zeitlichen Horizont?
  4. Mit welchen einmaligen Investitionskosten sowie laufenden Mehrkosten ist im Zusammenhang mit der Unterbringung der dritten und vierten Klassen in Bregenz zu rechnen, aufgeschlüsselt nach Bau, Adaptierung, Miete, Betrieb, Ausstattung und sonstigen Kosten und welche Kostensteigerungsrisiken wurden identifiziert und wie wird diesbezüglich vorgesorgt?
  5. In welchen Budgetstellen des vom Landtag beschlossenen Voranschlags 2026 sind diese Kosten und Investitionen abgebildet, in welcher Höhe wurden dafür Mittel vorgesehen und wurden diese dem Landtag im Rahmen der Budgetberatungen ausdrücklich offengelegt und begründet?

## **KO Mario Leiter und KO Daniel Zadra**

Anfrage gemäß §54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages

6. Welche Alternativen zur Unterbringung der dritten und vierten Klassen in Bregenz wurden geprüft, insbesondere im Hinblick auf einen Ausbau oder eine Adaptierung des Standorts Hohenems oder anderer landeseigener Bildungsstandorte, welche Kosten und Zeitpläne wären damit verbunden gewesen und aus welchen fachlichen, pädagogischen und wirtschaftlichen Gründen wurden diese Alternativen verworfen?
7. Wann, in welchem Rahmen und auf welcher Grundlage wurden Investitionen in der Höhe von 13 bis 15 Millionen Euro öffentlich in Aussicht gestellt und aus welchen Gründen erfolgte diese Kommunikation laut Medienberichten, obwohl der Grundsatzbeschluss der Landesregierung erst noch gefasst werden soll?
8. In welchem Stadium befinden sich die Verhandlungen mit der Diözese als Betreiberin der Privatschule Marienberg, welche Eckpunkte sind Gegenstand dieser Gespräche und welche finanziellen oder vertraglichen Bindungen würden daraus für das Land Vorarlberg entstehen?
9. Welche konkreten Auswirkungen hat die Auslagerung der dritten und vierten Klassen auf den Standort Hohenems, insbesondere in Bezug auf Raumangebot, pädagogische Organisation, Personalplanung und die langfristige Standortperspektive?
10. Wie stellt die Landesregierung künftig sicher, dass Entscheidungen dieser finanziellen Größenordnung vor öffentlicher Ankündigung transparent, nachvollziehbar und unter angemessener Einbindung des Landtags getroffen werden?

Mit bestem Dank für eine ausführliche Beantwortung,

KO Mario Leiter

KO Daniel Zadra

KO Mario Leiter  
KO Daniel Zadra  
Landhaus  
6900 Bregenz

Im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, am 13.02.2026

**Betreff:** Unterbringung der dritten und vierten Klassen der Tourismusschule „GASCHT“ in Bregenz – Entscheidungsgrundlagen, Finanzierung und Transparenz  
Anfrage vom 23. Jänner 2026, Zahl: 29.01.166

Sehr geehrter Herr KO Leiter,  
sehr geehrter Herr KO Zadra,

gerne nehme ich zu Ihrer gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages eingebrachten Anfrage im Einvernehmen mit Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Barbara Schöbi-Fink wie folgt Stellung:

1. **Gibt es für die geplante Unterbringung der dritten und vierten Klassen der Tourismusschule „GASCHT“ in Bregenz einen Beschluss der Landesregierung oder einzelner Regierungsmitglieder:**  
**Wenn ja, wann wurde dieser gefasst, welchen konkreten Inhalt hat er, auf welcher rechtlichen Grundlage beruht er und wie gestaltete sich das Abstimmungsverhältnis der einzelnen Regierungsmitglieder?**  
**Wenn nein:**
  - a) Weshalb wurde dieser Schritt bereits Ihrerseits proaktiv in den Medien angekündigt?
  - b) Wurden im Zusammenhang mit dem Projekt bereits Aufträge vergeben? Wenn ja, in welcher Form (schriftlich oder mündlich) und inwiefern wurde dabei die im Zusammenhang mit Beraterverträgen vom Landes-Rechnungshof bereits mehrmals getätigte Kritik an der Praxis, Aufträge ohne Regierungsbeschluss zu vergeben und erst im Nachhinein beschließen zu lassen, berücksichtigt?
2. **Welche konkreten Pläne dazu liegen derzeit vor, in welchem Planungsstadium befindet sich das Projekt und a) waren der Schulerhalter und b) welche Fachabteilungen des Landes, externen Beraterinnen und Berater, Schulvertretungen, Gemeinden bislang in die Planung eingebunden?**

Das Projekt befindet sich im Vorentwurfsstadium. Seitens des Landes sind die Abteilungen Hochbau und Gebäudewirtschaft, Vermögensverwaltung, Bildung und

Gesellschaft sowie Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten eingebunden. Aufträge wurden seitens der Diözese bzw. dem Schulträgerverein bzw. der Stiftung vergeben und die Pläne der Stadt Bregenz zur Kenntnis gebracht. Laut Auskunft der Abteilung Vermögensverwaltung sind die Arbeitsschritte auf Verwaltungsebene in finaler Phase. Seitens des Landes wurden für das Bauprojekt keine Aufwendungen mit externen Honoraren getätigt.

- 3. Welche Standorte und Gebäude in Bregenz sind für die Unterbringung der dritten und vierten Klassen vorgesehen, insbesondere ob und in welcher Form werden die Privatschule Marienberg und die Villa Raczyński einbezogen und handelt es sich dabei um Übergangs- oder Dauerlösungen mit welchem zeitlichen Horizont?**
- 9. Welche konkreten Auswirkungen hat die Auslagerung der dritten und vierten Klassen auf den Standort Hohenems, insbesondere in Bezug auf Raumangebot, pädagogische Organisation, Personalplanung und die langfristige Standortperspektive?**

Der Standort ist das Gelände Marienberg, konkret das Haus Dominikus. Die Villa Raczyński und das Kloster sind in die Überlegungen und Planungen einbezogen. Es handelt sich ausschließlich um Dauerlösungen. Der GASCHT-Standort Hohenems würde nach Bezug aufgelassen, die Entscheidung über die weitere Nutzung des Standorts Hohenems liegt bei der Wirtschaftskammer Vorarlberg.

- 4. Mit welchen einmaligen Investitionskosten sowie laufenden Mehrkosten ist im Zusammenhang mit der Unterbringung der dritten und vierten Klassen in Bregenz zu rechnen, aufgeschlüsselt nach Bau, Adaptierung, Miete, Betrieb, Ausstattung und sonstigen Kosten und welche Kostensteigerungsrisiken wurden identifiziert und wie wird diesbezüglich vorgesorgt?**
- 5. In welchen Budgetstellen des vom Landtag beschlossenen Voranschlags 2026 sind diese Kosten und Investitionen abgebildet, in welcher Höhe wurden dafür Mittel vorgesehen und wurden diese dem Landtag im Rahmen der Budgetberatungen ausdrücklich offengelegt und begründet?**
- 7. Wann, in welchem Rahmen und auf welcher Grundlage wurden Investitionen in der Höhe von 13 bis 15 Millionen Euro öffentlich in Aussicht gestellt und aus welchen Gründen erfolgte diese Kommunikation laut Medienberichten, obwohl der Grundsatzbeschluss der Landesregierung erst noch gefasst werden soll?**
- 8. In welchem Stadium befinden sich die Verhandlungen mit der Diözese als Betreiberin der Privatschule Marienberg, welche Eckpunkte sind Gegenstand dieser Gespräche und welche finanziellen oder vertraglichen Bindungen würden daraus für das Land Vorarlberg entstehen?**
- 10. Wie stellt die Landesregierung künftig sicher, dass Entscheidungen dieser finanziellen Größenordnung vor öffentlicher Ankündigung transparent, nachvollziehbar und unter angemessener Einbindung des Landtags getroffen werden?**

Zum Projekt liegen zum aktuellen Zeitpunkt noch keine endgültigen Kostenangaben vor. Die genannten Summen stellen vorliegende Kostenschätzungen und einen Kostenrahmen dar. Die Details dazu befinden sich derzeit in Ausarbeitung und sollen in einem Grundsatzbeschluss der Landesregierung noch im laufenden Jahr festgehalten

werden. Neben den Kosten wird dieser Grundsatzbeschluss auch Informationen zu den Zahlungsmodalitäten enthalten, welche ebenfalls noch Gegenstand der laufenden Gespräche sind. Im Falle der Umsetzung ist erst für Folgejahre eine budgetäre Vorsorge zu treffen. Der Vorarlberger Landesregierung ist es ein Anliegen den Vorarlberger Landtag stets in der dafür vorgesehenen und angemessenen Form einzubinden. Zudem wird auf die Antworten zu Frage 1 und Frage 2 verwiesen.

**6. Welche Alternativen zur Unterbringung der dritten und vierten Klassen in Bregenz wurden geprüft, insbesondere im Hinblick auf einen Ausbau oder eine Adaptierung des Standorts Hohenems oder anderer landeseigener Bildungsstandorte, welche Kosten und Zeitpläne wären damit verbunden gewesen und aus welchen fachlichen, pädagogischen und wirtschaftlichen Gründen wurden diese Alternativen verworfen?**

In Zusammenhang mit der Standortfrage wurde in Absprache mit dem Schulträger, den zuständigen Abteilungen des Amtes der Landesregierung, den Verantwortlichen der GASCHT und der Wirtschaftskammer Vorarlberg als Eigentümerin des WIFI-Hohenems mehrere Standorte geprüft (z.B. etwa eine Unterbringung in der bestehenden Landesberufsschule für Tourismus in Lochau oder der bestehende Standort in Hohenems). Das Ergebnis, welches von allen Beteiligten begrüßt wurde, zeigte, dass der Standort Marienberg die meisten Vorteile gegenüber allen anderen Varianten aufweist und in mehrfacher Hinsicht Synergien genutzt werden können.

Mit freundlichen Grüßen